DAS BLATT DER PFADFINDERABTEILUNG
JULI 1940 «SCHWYZERSTÄDERN» 14. JAHRGANG, №1

LEIDARTIGGEL ~

Liebe Schwyzerstämmler! Ihr habt sicher schon gedacht, der Fliéka sei evaquiert, rekuiriert, interniert oder sonst wie verschwunden. Nobis, ich beherrsche nach wie vor unseren Luftraum, aber in letzter Zeit hat's mir ganz bedenklich an Brennstoff gefehlt; böse Zungen behaupten sogar, der Chefpilot sei von seinem Winterschlaf noch nicht erwacht, item- wenn's auch wahr wäre: schwamm drüber – reden wir vom Familienabend! Wie ihr ja gesehen habt, war ich persönlich dort um mir den Türgg einmal anzusehen. Es war kurz nach Neujahr, als ich's vernahm (natürlich nur gerüchtweise, aber ohne dass ich's weitergeschwätzt hätte!), dass ihr einen starten wollt, und wie ich das Wort „starten" hörte, hielt ich's nicht mehr länger aus in meinem Hangar, spürte plötzlich den Frühling, liess mich schnellstens einer Revision unterziehen, da wurde an mir abgestaubt, gehämmert, gepinselt – kurz, es war eine Freude mich am Donnerstag vor dem Schwyzerstämmabend starten zu sehen, jeder Messerschmied-Apparat, oder wie die Schmutzkonkurrenz heisst, wäre neben mir verblichen. Nach einem unerhörten Slalom zwischen Bern's Türmen und Kaminen (am Schwyzerstämmweg nützte ich nämlich den Aufwind von den Schweinestallen aus) hatte ich Glück, denn als ich über dem Schweler Kreiste entdeckte ich am Kasino ein offenes Saalfenster, ich, linke Hand am linken Griff, Kurs gegen N und schon landete ich Saal, wo eben einige Stare für den Abend probten. Da half alles Protestieren von Papa Reitinger nichts, drin war drin. Ich bereute es aber nicht, dass ich schon so früh gestartet bin, denn was es da bis am Samstagabend zu sehen gab, war einfach toll; wie da geprobt, geübt, geübt und noch einmal geprobt wurde und erst als am Samstagnachmittag der Duft von gestrichenen Brötchen und Zwänzgerstückli zu mir hinaufstieg..... Es wurde halb 8 Uhr – der Saal fing sich an zu füllen, da kam Frau Müller, Familie Meyer, Herr Zingg, Herr x y und eine Pfaderschwoscht tschenter als die andere,

ich hatte alle Hände voll zu tun mit schauen. Und erst dann die Aufführungen – unerhört! Der kleine „Mond" hat's mir, und sicher allen im Saal anwesenden, angetan; und mit dem Bundeslagerfilm, von Rover Boesch gedreht, tauchten alte Erinnerungen an Zürich 1938 auf. Als die schmissige Tanzmusik zum zweiten Teil des Abends aufspielte, juckte es auch mich im Fahrgestell und Seitensteuer, aber ich dachte an die Heizungsröhre, an der ich hing, und hielt mich schön still. Für den Fall, dass ich mich im zweiten Teil des Abends langweilen sollte, stellte ich den Wecker auf 2 Uhr früh, aber nicht ich wars der einpfuste, sondern er, der Wecker; er läutete nicht oder ich überhörte ihn vor lauter Betrieb in der „Bude". Alsdann gegen Morgen Papa Reitinger die dicke Luft durch die Saalfenster hinausliess und einige Schiessbudenfanatiker den Radau mit den Blechbüchsen wieder begannen, verschwand auch ich von dem mit Icecreamlöffeli, Mineralwasserfläschli, Wurstzipfel und Güetzlibrosmen übersäten Schlachtfeld. Der Familienabend 1940 ist vorbei, es lebe der nächste!
Und nun setz' Dich in eine stille Ecke und lies mit Andacht was die Schwyzerstärnler in letzter Zeit alles gebaset haben,

Der Flicka.

• AUS DER ABTEILUNGSLEITUNG •

Unsere beiden OFM, Hanny Wichmer und Fred Bieri jun. stehen seit Kriegsbeginn im Aktivdienst. RFM B. Mosimann wurde zum stellvertr. Abteilungsleiter ernannt. FM M. Spähni, Chiron, übernahm das Amt des Pfader-OFM's.
Vom nächsten Herbstquartal an wird Bräme wieder die Leitung der ganzen Abteilung übernehmen.
In diesem Sommer müssen folgende Schwyzerstärnführer in die verschiedenen Rekrutenschulen einrücken:

FM Marcel Spähni (Chiron) Geb. San. RS. III, Savatan.
FM Werner Leuenberger (Butz) Geb. Inf. R.S. II/3, Bern.
JFM Ueli Althaus (Ueli) Geb. San. RS. III, Savatan.
JFM Walter Baumann (Munzle) Feld. Art. R.S. -, Biere.
JFM Hansr. Rüegger (Büffel) Leicht. Mot. Tr. R.S. II, Thun.
JFM Franz Haller (Sarah) Hab. R.S. X., Kloten.

Mit diesen Führern verschwindet wieder ein Teil des Abteilungskaders, aber jeder Schwyzerstärnler wird sich jetzt doppelt Mühe geben und den jüngern Führern ihre schwere Aufgabe erleichtern. Wir wissen nicht, was uns noch erwartet, aber wir wollen uns trotzdem umso ernster dem schönen Pfadertum widmen. Denken wir auch immer an die im Dienst stehenden Schwyzerstärnler, die alle wissen, was sie im Pfaderversprechen als kleine Pfader versprochen haben, die bereit sind ihr letztes für unser Vaterland herzugeben.

Ch.

An warmen Sommertagen „erfrischende" Berichte von Skilagern lesen? Warum auch nicht.....

— SKILAGER 1939/40 —

1. u. 3. ZUG in LENK. Ein langgezogenes regenwurmartiges Gebilde nennt sich der SBB-Zug, der die Aufgabe hatte, unter anderem 30 erholungsbedürftige 1. u. 3. Zügler nach Zweisimmen hinauf zu kutschieren. Mit all' dem Gepäck für ein einwöchiges Skilager umzusteigen ist keine leichte Sache. Item, das Lenker Chäsbähnli wartete auf uns, und unter dem Gequitsche einer Handorgel erreichten wir endlich das, von dem wir schon Wochen vorher jede Nacht geträumt hatten, Lenk! Oh, du mein trautes Kurörtchen, durchflossen von der Simme, bewohnt von ein paar weiter festen Oberländern und -länderinnen, einigen Hoteliers, einer Jugendherbergsmutter, einer Schlezereispädelifrau, etc. Wie man skifahren kann, habe ich letztes Jahr beschrieben, aber wie wir diesen Winter Curling spielten ohne Kunsteisbahn .... Wie man Sylvester feiert und am andern Morgen die letzten Salamibrötli verschwinden lässt scheinen Jimmy und die Gnus

gut verstehen (ausgenommen der Vernerl). Die Strafe dieser „Greueltat" war der Höhepunkt des Lagers, zwar die SJH und ihre Bewohner waren nicht besser, aber es durfte nicht veröffentlicht werden. Nur zu bald nahte sich des Lagers letzter Tag mit dem „kummervollen" Abschied. In Bern fand wie üblich die traditionelle Zeremonie des Abtretens, hauptsächlich aber des Begrüssens mit den verschiedenen Mamäner und Papäner (frei nach Chiron), statt. zäbbi.

2. ZUG in SCHÖNRIED.

Wieder einmal mehr zogen die „Katzen" mit Sack und Pack nach altem Rezept ins Simmental, wo sie sich durch ihre Schneesprünge bemerkbar machten. In der Hütte ob dem Dorf war bald ein flotter Betrieb. Jeden Tag zog es uns auf die Hornbergpiste. Am 2. letzten Tag des Jahres nahm der Neujahrsbetrieb seinen Anfang. Es wurde gelacht, gesungen und gespielt, unser „Marimbaorchester" spielte seine mexikanischen Rhapsodien in Dur und Moll, (am) Sylvester um 2400 h rutschten wir fröhlich singend ins Jahr 1940. Noch ein paar Tage belustigten wir uns im Pulverschnee und nur allzu bald mussten wir die Hütte verlassen um wieder in die kahlen Mauern der Stadt zurückzukehren. Pinte.

4. ZUG ob BOLTIGEN.

Anfangs hatten wir etwas wenig Schnee und auch sonst Pech. Ein ganz schlauer stach sich nämlich schon am ersten Abend mit einer Heugabel in die Zehe und ein anderer verrosste sich die Bindung. Aber mit der Zeit wurde alles immer besser, es fing sogar an zu schneien, so dass wir unsere Touren unternehmen konnten. Erwähnenswert ist dabei die Ersteigung des Jaunpasses mit anschliessender Mitternachtsmorsesendung. Überhaupt hielten wir es sehr mit der Nacht. Das beweisen der nächtliche Kampf im Walde, die Freinacht und die finnische Todespatrouille. Auch sonst wurde ziemlich viel angestellt. Ein ohnmächtiges Skirennen wurde veranstaltet, wobei besonders die Sprünge über eine gewisse Mammutschanze allgemeines Interesse und Bewunderung erregten; und einmal wäre beinahe unsere Hütte in die Luft geflogen (wenigstens bildeten es sich die Nachbarsleute ein), Aber auch geistig waren wir sehr tätig. Sicher ist noch nie einem Lager soviel gelacht worden wie in diesem. Gregor.

5. ZUG ob GRINDELWALD.

Eine Schar 5.-Zügler steht auf dem Bahnhof Bern als mal viel Schnee gefallen. Sie wollen skifahren gehn! Das Dorf an den beiden Gletschern, das ist ihr Reiseziel; nach Grindelwald mit Namen, das da besungen viel. Dort oben angekommen, beginnt sofort der Schweiss, wos beim Aufwärtssteigen benötigt hat viel Schweiss! Verlassen hat uns die Sonne, manchmal nur ein Moment; die Abfahrten Männlichen, Scheidegg, die waren immer tschernt! Der Oäf-äm-i-Vou „Brämme", er hat uns auch besucht, und ist 3 Tage geblieben, bei uns in der „Habsucht". Sylvester, der wurde gefeiert mit Fruchtsalat und Gesang, doch jedem wird in Erinnerung bleiben dies' Fest, noch jahrelang! — An jedem Tag wurde gehuldigt dem weissen Sport mit Fleiss, ein Rennen wurde organisieret, der Kampf entspann sich heiss! An einem der letzten Tage, da fiel dann nasser Schnee, drum mussten bald wir scheiden, und jeder sprach oh weh! – Und heimzu ging es alsobald, den Koffer auf dem Schlitten, und d'Habsucht" steht alleine da, die nun schon viel erlitten. In Schwendi steigt man in den Zug, der da kommt angefahren, in Bern empfängt Mama den Sohn mit liebendem Gebaren! Da schon zu Hause angelangt, beginnt man mit verzapfen, so dass Mama und Papa sich vor Gram die Haare kratzen. „Eh Bueb, mi Bueb, was du nid seisch, was heit dir de o gmacht?" so frägt Mama, schickt ihren Bueb ins Bett und wünscht „Guet Nacht"!

Ghiffi.

(Der Dichter möge entschuldigen, wenn wegen Platzmangel sein Gedicht nicht vermässig gesetzt werden konnte! Der Setzer.)

6.ZUG in GSTAAD.

(Mit Erlaubnis des Verfassers dem Lagerbuch entnommen)

1. Tag: Um 1140 kommen wir mit der MOB in Gstaad an. Die Hütte, die wir 3/4 Std. später erreichen, erweist sich des äusserst dreckig. Ein herrliches Betätigungsfeld! Mit dem Horuschlitten rasen wir dann zu Tal um die ersten Einkäufe zu besorgen. Büsch erweist sich dabei als äusserst wagemutiger und geschickter Schlittenführer. Nach dem Abendessen ziehen wir uns in höhere Regionen zurück. Man täuft dort Gefahr, den Kopf an der Luft anzustossen. Die Nachtruhe lässt auf sich warten, denn die Jungmannschaft hat Mühe, den Redestrom zu bändigen.

PS: Um den zahlreichen Anfragen vorzubeugen: Nein, das Lagerbuch ist noch nicht im Buchhandel erhältlich! (?)

7. ZUG in ST.STEPHAN.

Viele Qualen (gequetschte Finger u.s.w.), Glacier-Express bis St. Stephan Stöckli, „5-stündiger Aufstieg" in die Hütte, das war des Lagers Anfang. An den folgenden 3 Tagen übten wir Pomingerstil am Übungshang. Nachdem ein kleiner Wicht (Berry) die Schanze ausprobiert hatte, kam der Riese Tarzan wie eine Staub- bezw. Pelllawine den Hang hinuntergestürmt. Vor dem Ziel stürzte der „Elephant", und ein Ski' gilt in wahnsinnigem Tempo den nahen Wald hinunter. Mit grossen Sätzen rannte Tarzan ihm nach und zerrissenen Hosen und etwas Anfeuerholz erschien er wieder. Plötzlich gewahrten wir einen kleinen Mann mit grosser Schaufel auf dem Rücken am Horizont, es war Murrzki: Sylvester war ein grosser Tag: Ankunft von Hanes, Cognaccrème (so, so! der Selzer wird sich nächstes Jahr beim 7. Zug einladen! Esse aber nur Crème ohne cinconflere!), Nusspiel (Sieg Bulloni's) etc. Nach Touren auf Wyssttalthorn, Lasenberg, Horn- und Rinderberg, wo sich „Onkel Löwenmähnenbierliwalter" (Weggli) als grosser Saltokünstler erwies, nahm das Lager seinen Abschluss. Zu erwähnen sei noch die Filmgesellschaft 7. Zug, die „viele" Erinnerungen für ewig festhielt.

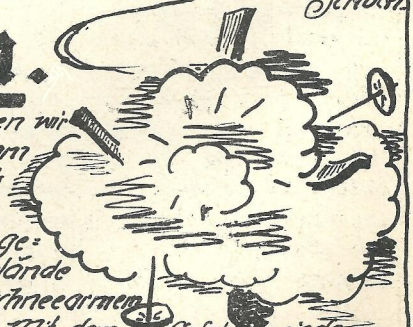
Berret.

8.ZUG in SÖRENBERG.

Dieses Jahr zog der 8. Zug, früher Stammgast in St. Stephan, in eine völlig neue und den Meisten wohl unbekannte Gegend. Ich kann nur sagen, dieser kühne Wurf ist in jeder Beziehung gelungen. Billiger als „Hopla", haben wir 10 Tage mit 20 Fränkli, alles inbegriffen, wie die Götter gelebt. Es gibt wohl nichts Schöneres als eine Hütte, fern von jedem Alltag, eine Hütte, in der einige Spader hausen und ihre Ferien geniessen. Morgens nicht allzu früh aus den Federn, ein bäumiges Z'Morge, dann ein flotter Steins und als Belohnung eine stiebende Abfahrt. Angenehm, aber nicht immer zur Zeit bereit, war nach getaner Arbeit der stärkende Imbiss. Nachmittags Skitraining an den Steilhängen um die Hütte. Bei Radio, fröhlichem Plaudern und Spielen in der warmen heimeligen Stube, erlebten wir unvergessliche Stunden. Es gibt nur ein Wort das alles umfasst.... es isch einfach bäumig gsy!

Schoch.

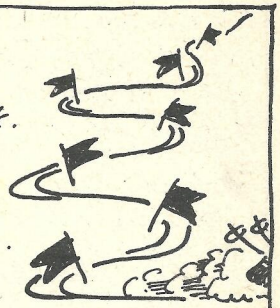
Abteilungs-Skirennen.



Trotz der Vorbereitungen für den Familienabend verzichteten wir nicht auf das traditionelle Skirennen. So fuhren denn am Sonntag, den 18. Februar über 150 Schwyzerstämmler in's Emmental bei günstigem Rennwetter. Gegen Mittag wurde auf dem RINGGIS der Patrouillenlauf gestartet. Die Strecke führte durch abwechslungsweises Gelände in Richtung Zäziwil. Dort wurde an leider etwas schneearmen Hang der Slalom in zwei Kategorien ausgefahren. Mit dem Gefühl, wieder einmal einen schönen Skitag erlebt zu haben, kehrte jeder Schwyzerstämmler wohlbehalten

heim.

RESULTATE VOM ABTEILUNGS-SKIRENNEN.



Patrouillenlauf:

1.	Fähnli Büffel,	26,	6. Zug.	16 Min.	02 Sek.
2.	" Steinbock,	21,	6. "	16 "	10 "
3.	" Eber,	11,	5. "	17 "	25 "
4.	" Gemse,	2,	1. "	17 "	30 "
5.	" Spatz,	24,	8. "	18 "	00 " .

Slalom:

Kategorie V u. IV:

1.	Peter Gygax,	1. Zug,	42,0 Sek.
2.	Georges Morf,	6. "	43,4 "
3.	Erich Siegenthaler,	8. "	44,4 "
4.	Werner Hopf,	6. "	44,4 "
5.	Gerhart Hefermehl,	5. "	44,6 " .

Kategorie Pfader:

1.	Konrad Schädelin,	3. Zug,	40,0 Sek.
2.	Hans-Beat Herzog	8. "	42,6 "
3.	Otto Mantel,	4. "	43,6 "
4.	Willy Hutzli,	3. "	44,4 "
5.	Peter Schärer,	5. "	44,8 " .

Ch.

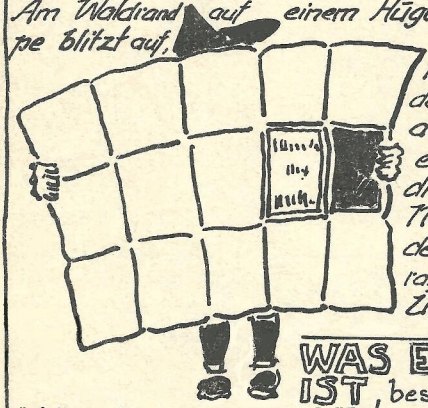
• 3. EXAMEN KANDERSTEG •

30 Tenöre und Bässe stöhnten im Schlaf, 30 geplagte OP-Kandidaten schliefen den Schlaf des Gerechten. Doch sieh! — Huschen da nicht Schatten aus dem Führerzimmer? Plötzlich wird in allen Zimmern das Licht angezündet und eine markdurchdringende Stimme winselt: „Stiller Alarm!" Der nachfolgende Tumult ist unbeschreiblich, der Eine sucht krampfhaft seinen Zöfeler bis man ihm zuletzt begreiflich machen kann, dass er ihn schon auf seiner Weisheitstrommel habe, doch zuletzt entwirrt sich das Chaos und vor dem Hause steht die ganze Meute. Nur die Kuckucke haben ein etwas seefahrerisches Gefühl im Magen, da ihr Koch auf die ausgefallene Idee kam, gebrannte Crème Marke „Alpenluft" herzustellen. Raperhebt Chiron seine Stimme, um uns klarzumachen, dass eine Signalübung in der Sahara stattfinden solle. Auf dem Lagergelände waren wir gerade daran, die verschiedenen Posten aufzustellen, als plötzlich ein Schuss die Stille der Nacht unterbrach. Beim Heim drüben stiegen Raketen gegen den Himmel. Ein Ruf schallt: „Die blaue Nase!" In einem wilden Galopp stürmt die ganze Horde gegen das Heim, um es zu umzingeln und darauf in den enttäuschten Ruf auszubrechen: „Nichts!" Nun wurde systematisch vorgegangen. Die eine Gruppe kraxelte den Berghang hinauf während die andere es vorzog, das Heim zu umstellen. Eifrig wurde nach Spuren gesucht. Ein Schuss an der Kander! Wieder rennen einige dorthin. Beim Heim macht sich nun auch Sam nützlich, der bis vorhin unsichtbar geblieben ist. Wieder knallt es aus derselben Richtung! Die Suchaktion dort ist noch immer im Gange. Ein dicker grosser Schatten schleicht durchs Gebüsch. In der Hand hält er eine noch rauchende Pistole und blickte mit teuflischem Grinsen gegen das Heim. Da - eine Gestalt springt aus dem Gebüsch, zwei Schatten wälzen sich in verbissenem Ringen am Boden. Im Triumph bringt „Nidle" (er wollte offenbar den unterbrochenen Schlaf im Walde fortsetzen und wurde dabei durch die schleichende Gestalt aus dem Schlummer geweckt!) die „blaue Nase" vor den Wald, von wo man ihn gemeinsam zum Heim schleppte. Die zwei verdächtigen Gestalten entpuppten sich als „Büffel" und „Sam". Das war eines der vielen Kandersteger erlebnisse, das wir, wie überhaupt den ganzen Exer nie vergessen werden.

Pat.

Vorunterrichtslager Stettlen.

Sechs dunkle Gestalten steigen einer hinter dem andern den Berg hinan. Leise beginnt es zu schneien und der nasse Schnee bleibt auf den Windjacken kleben. Es ist ein Fähnli aus dem Vorunterricht. Alle sind fröhlich gestimmt; denn nach einem Tag, an dem man morgens nur turnt und marschiert und nachmittags „geländespielt," wird einem eine Nachtübung zu einem abwechslungsreichen Erlebnis. Am Waldrand auf einem Hügel machen wir Halt. Eine Taschenlampe blitzt auf,



und in ihrem Schein orientieren wir uns nach der Karte. Mit dem Kompass durch – queren wir den Wald. Darauf gehts singend wieder bergab und kurz darauf wieder bergauf auf eine Anhöhe von wo aus wir einer andern Gruppe eine Meldung signalisieren. Nach dieser Signalübung gehts heimwärts. Keiner spürt die Müdigkeit, die man sonst etwa auf Landstrassen empfindet. Im Schulhaus angekommen, gibts zu unserer Überraschung Tee. Mit dem Bewusstsein, dass das die schönste Übung des Lagers war, schlafen wir ein. Pfader.

WAS EIN RECHTER SCHWYZERSTÄRNLER IST,

besucht die Abt.bibliothek! Er denkt daran, dass jeden Mittwoch nur wegen **IHM** sich Gregor von Münchenbuchsee nach Bern begibt und sich Pat nur wegen **IHM** von der Elfenau ins Heim begibt. Er weiss, dass es dort gerissene Bücher für **IHN** hat und empfiehlt die Abt.bibliothek weiter.

Stichwörter von einer Osterskitour fünfer

Schwyzerstärnführer ins Wallis.

Der Anfang: Bräme, Chiron, Munzle, Schoch und ich eingedeckt mit zwischen Skiern, Stöcken, Konservenbüchsen und Rucksäcken in Brämes plombiertem Ford – Prächtiges Wetter am Genfersee – Von Martigny an 2. Gang Richtung Val des Bagnes – Strasse immer schmäler und steiler – Luft immer dünner – Ford immer mehr kochend – Freiluftgarage in Verbier – Unerhört billige Unterkunft fernab von allen Pisten und Bergbähnli – Prächtige Aussicht: Grand Combin, Mont Blanc – Rossfouren (gäu Bräme!) auf Glacier de la Chaux, Mont Fort und sonstigen Siebentausiger – Einzigartiger Rundblick vom Mt. Fort: Jura, Dent du Midi, Mt. Blanc, Matterhorn – Weisshorn – Wittstrubel – Wildhorn und Diablerets – Unendlich lange Sulzschneeschussfahrten – Schochs hypersüsses Ovo-Schleifsteinwasser – Gemütliche Heimfahrt durchs Freiburgerland mit verbranntem Öpfel u. Somalilippen.

Butz.

PFADFINDERHILFSDIENST

Wie schon letzten Herbst, so sind auch bei der Mobilisation im Mai viele Pfader eingerückt um bei militärischen und zivilen Stellen ihre Hilfe anzubieten. Ein solcher Hilfsdienst will organisiert sein, und deshalb hat das Territorialkommando von Bern extra einen Offizier bestimmt, dem der ganze Pfader-HD. unterstellt ist. Uns Schwyzerstärnler freut dies ganz besonders, denn dieser Pfadfinderoffizier heisst Hannes Juncker.

Die Arbeiten im Hilfsdienst sind ganz verschieden: vom Milchburschen bis zu einer Ordonnanz eines Obersten sind fast alle Aemter und Aemtlein vertreten. Auch für den Ernstfall sind für die Pfader wichtige Aufgaben vorgesehen. Deshalb darf sich kein

Pfader bei einer andern Organisation wie z.B. Fl.B.M.D, Ortswehr etc. verpflichten, denn in diesem Moment muss jeder Pfader uns zur Verfügung stehen. Während der Heuernte haben viele Pfader die Schreibfeder mit der Heugabel vertauscht. Diese haben gemerkt, wie schwer die Arbeit auf dem Lande ist, aber wie schön und gesund. Sie haben den Bauern gezeigt dass mit Stadtbuben doch etwas anzufangen ist. Das gegenseitige Verständnis, der Kontakt zwischen Stadt und Land ist durch diesen Heuerdienst stark gefördert worden. Ch.

DAS SPRACHROHR DES OFM:

Es soll immer noch Schwyzerstärnler (Pfader u. Wölfe) geben, die andere Pfader auf der Strasse nicht grüssen. Was ein rechter Schwyzerstärnler ist, wird solche Sünder eines bessern belehren und grüsst natürlich selber alle Führerinnen, Führer, Pfader u. Wölfe aller Abteilungen.
Jeder Schwyzerstärn-Wehrmann wäre sicher froh, einmal etwas aus der Abteilung zu vernehmen. Schwyzerstärnler, schreibt euren OFM, Zugführern und Bekannten einmal einen kurzen Brief. Sie werden sicher grosse Freude haben. Ihre Adressen findet ihr im Kasten, wenn nicht, so dann bei eurem Zugführer.
Jeder Schwyzerstärnler weiss, dass Essex und Fränzi Ende April das Hochzeitsfest feierten und es freut ihn ganz besonders, weil wieder einmal eine echte Schwyzerstärnfamilie gegründet wurde.
Der alte 7.Zugskämpe Hanes Sterchi hat sich im Aktivdienst verlobt. Wir gratulieren herzlich!
FM Rolf Weber („Pardon") hat sich an der hiesigen Universität den Doktorhut erworben. Wir gratulieren ebenfalls.

·CHITRON·

PFADER BEGEHEN „SELBSTMORD". Da hat mir neulich einer erzählt, er habe vor kurzem einen Pfader gesehen, der beim Lebensfadenspiel vor dem „Feind" kapituliert habe, der kurzerhand durch Abreissen seines eigenen Fadens dem Kampfe ausgewichen sei, um auf diese Weise, für jenes Spiel, seinem Leben ein Ende "zu machen". Solche Handlungsweise ist eines Pfaders unwürdig! Im Spiel soll der Pfader zeigen, was er leisten kann, und was er zu leisten gewillt ist. Im Pfaderspiel gibt es kein „Waffen-strecken", jeder verteidigt sich nach all' seinen Kräften. Pfader, die so handeln, wie oben dargestellt sind nicht nur keine Pfader, es sind feiglinge, die die Sache ihrer Kameraden verraten. Für solche, die in dieser Beziehung noch nicht sattelfest sind, sei folgender Wahlspruch unseres Chief Scouts in Erinnerung gerufen:

„Gib dich nie verloren, bist du tot bist!"

Munzle, Lee.

Zugsberichte

1. ZUG: Wir gedenken im Sommer ein Ferien- und Arbeitslager am Thunersee durchzuführen, und zwar stellen wir unsere Zelte in Faulensee auf. Trotz Faulensee werden wir arbeiten! Niemand lasse sich durch das Wort „Arbeit" abhalten ins Lager zu kommen. In letzter Zeit erhielten wir eine Anzahl Neulinge, so

dass man den 1.Zug nicht mehr mit dem Mikroskop suchen muss. Fermi II

2.ZUG

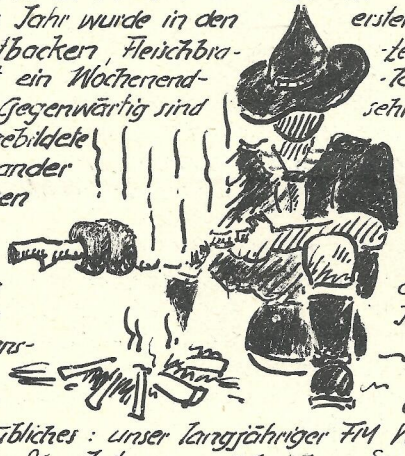
Im vergangenen Quartal wurde der Zug vorübergehend von Duc und Godi geführt. Diese beiden werden nun wieder ihr Amt als Venner versehen und Egli wird den Zug führen. Im letzten Quartal wurde ein 2.Exer durchgeführt, der allen Kandidaten und Experten in lebhafter Erinnerung bleiben wird! Erfreulicherweise hat sich der Zugsbestand bereits erhöht, aber jeder 2.Zügler sorge noch für einen flotten Neulinge. Im diesem Quartal soll auch der Uebungsbesuch steigen. Egli

3.ZUG

Mit der Jahreswende hat die Zugsführung gewechselt. JFM H.Rüegger musste sich zurückziehen. Dass seine Übungen fesseln konnten, bewiesen die zahlreichen Anerkennungskarten für guten Übungsbesuch. Als neuer Uebungsleiter amtet JFM René Schweingruber. Während den Frühlingsferien fand ein II.Exerkurs in Kandersteg statt. Dieses und nächstes Quartal wird ein Wettbewerb durchgeführt, bei dem neben den technischen Gebieten und dem Sport auch der Uebungsbesuch und Pünktlichkeit zählen. In den diesjährigen Herbstferien führen wir ein Lager durch. Remus

4. ZUG

Seit Beginn dieses Quartals hat der Mannschaftsbestand wieder erfreulich zugenommen. Wir können uns mit unseren 31 schon sehen lassen. Wir werden aber nicht ruhen bis wir 40 beinander haben. Wie jedes Jahr wurde in den ersten Wochen eine grossangelegte Zugsgründungsfeier mit Brotbacken, Fleischbraten und Lagerfeuer von Stapel gelassen. Für die nächste Zeit ist ein Wochenend-Lager, oder wenigstens eine Nachtübung in Aussicht genommen. Gegenwärtig sind sehr viele Jüngere im Zuge und um wieder etwas mehr ausgebildete Pfader zu haben, werden ein I. und ein II. Exer nebeneinander durchgeführt, welche bis zu den Sommerferien abgeschlossen sein werden. Gregor



5.ZUG

Der Blauraben 5 Mann absolvierten mit Erfolg im Top.Exer und 2 Mann im geplanten Sommerlager in Charmey einen allfälligen H.D-Alarm so haben wir in Entschwil im Kaderausbildung florriert: den 3.Exer; 8 Mann (!) stehen Kochexer! Leider wurde aus dem Montana nichts, da es für zuweit von Bern entfernt wäre; Diemtigtal einen Zeltplatz gefunden. Nun noch etwas Betrübliches: unser langjähriger FM Werner Leuenberger muss sich wegen Rekrutenschule von der Zugsleitung zurückziehen. Ein kräftiges Huha und A-g-n-o! Pips

6.ZUG

Vieles hat sich im 6.Zug geändert, aber etwas ist unverändert geblieben: der Wille, die Farben des 6.Zuges und den Schwyzerstärn, wo und wann es auch sei, nach Kräften zu vertreten. Die abtretenden Venner, IV und Pfader werden an anderer Stelle für ihren Zug und für die Idee des Pfadfindertums eintreten. Wir alle, die nun nicht mehr als Pfader in seinen Reihen stehen, nehmen nur schweren Herzens Abschied von unserem Zug. Dennoch dürfen wir uns freuen, denn junge, begeisterte Gradierte sind an unsere Stelle getreten und werden darüber wachen, dass der frohe und freie Blick nach vorwärts nicht verloren geht. Ehre und Treue, Kameradschaft, Mut und Härte, diese edelsten Tugenden des Pfadfinders werden in den Reihen der 6.Zügler immer wach bleiben.

Es lebe der 6.Zug! Seine Rover stehen an seiner Seite. Munzle

7.ZUG

Wenn auch durch die Mobilisation und den noch immer andauernden Aktivdienst das Schifflein des 7.Zuges seiner altbewährten Lenker, Hanes und Munzki, beraubt

wurde, so kämpft es sich doch noch immer durch die stürmende Flut der gegenwärtigen Zeit. Wenn weiter die angehende Lehrlingszeit verschiedener 7. Zügler dazu zwingt, den Zug zu verlassen und dieser dadurch noch mehr geschwächt wird (wobei er besonders den Austritt unseres guten Venners „Sigu", der immer zur eisernen Reserve des Zuges gehörte, beklagt), so kann er sich doch bereits fünfer Neulinge u. eines Wölfli's erfreuen! Diese werden zusammen mit mit dem ansehnlichen Trüppchen von 2. Examenkandidaten gewiss helfen, das Schiffchen wieder in ruhiges Gewässer zu lenken! Weil wir dazu alle unsere Kräfte beanspruchen werden, heisst die Parole für das kommende Quartal:

„Alle Mann auf Deck!"

Tarzan 1

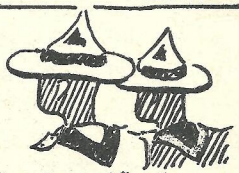
8. ZUG

Chirons Motto, Pünktlichkeit u. Zuverlässigkeit, scheint einigen 8. Züglern noch ein spanisches Dorf zu sein; aber trotzdem ist es einem grossen Teil schon gelungen, auch in dieser Richtung unserem gemeinsamen Ziel näher gekommen zu sein. Liebe 8. Zügler! Alles wird und muss noch besser werden. Vor allem eines merke sich jeder Grünviolette: die schönste und grösste Aufgabe eines jeden von euch ist es, an sich selbst zu arbeiten, damit er ein guter, flotter Kamerad, ein echter Pfadfinder und begeisterter 8. Zügler werde.

Schoch 1

BESTAND DER ABTEILUNG AUF 1. JAN. 1940:

Führer 43, Rover 91, Wölfe 53,
Pfadfindergeistliche 2, Pfadfinder 225, Total: 414



HÄRTE!

„Was ist Härte?" – „Härte ist, wenn man vom 5. Stock auf das Pflaster fällt!" So, oder nicht viel anders würde wohl die Antwort vieler Schwyzerstärnler lauten. Ich will hier nicht etwa abstreiten, dass von einer gewissen Höhe an, das Pflaster eine nicht zu verachtende Härte aufweisen könnte, aber dennoch möchte ich diesen „Begriff" einmal etwas näher beleuchten.

Viele Pfader glauben noch immer, dass es eine wahre Leistung, dass es ein wahres Zeichen von Härte sei, wenn an einem Träsbock an die 15 Gütetzi in die „ewigen Jagdgründe" geschickt werden. Nein, lieber Pfader! Ein harter Bauch zeugt noch lange nicht von Härte! Einen „Blätz" am Knie, oder sonst irgendwo eine „Büle", übergeht ein richtiger Pfader mit stolzer Verachtung. Er denkt an die vielen, vielen leidenden Menschen auf dieser Erde und schämt sich, wegen seinem „Bobo" auch nur eine Miene zu verziehen.

Munzle, Lee.

AUS DEN WOLFSMEUTEN.

Unser Betrieb, den Winter hindurch, stand im Zeichen des „Chum Bueb und lueg dis Ländli a....!" Das war für die Wölfe ein harte Nuss, aber sie haben wirklich ihr bestes geleistet. – Unsere Sternarbeiten sind unter diesen Umständen nur langsam vorwärts gekommen, wir gehen jetzt aber mit Volldampf dahinter. Immerhin hat es schon wieder etliche frischgebackene 1. und 2. Sternler gegeben. In der Meute I werden sie jetzt ganz gross in Sachen Disciplin, nächstens können sie es mit dem Militär aufnehmen (hu bolz! d. Setzer).

Eines unserer nächsten Ziele ist, die Wölfe der verschiedenen Meuten einander näher zubringen, einen Drei-Meuten-Familienabends.

-geist an Stelle des allzu ausgeprägten Mowgli-Baloo-u. Bagheerageistes zu schaffen. Diese „Seperatgeister" sollen nämlich sogar zu „Blutstropfen vergüssen" geführt haben! Was wir ja nicht gerade am Nötigsten haben gegenwärtig!

„Gueti Jagd alli: mitenand!" Die Führerinnen.

ALTPFADFINDERVERBAND SCHWYZERSTÄRN

In Anbetracht der heutigen kriegerischen Lage, in welcher viele unserer APV. Mitglieder unter den Waffen stehen und nicht in der Lage wären einer APV. Jahresversammlung beizuwohnen, hat der Vorstand des APV. Schwyzerstärn im Einverständnis mit der Abt. Leitung beschlossen die Jahresversammlung zu ersetzen durch einen Bericht über Tätigkeit und Kassaabrechnung, der allen Mitgliedern im FLIEKA zur Kenntnis gebracht werden soll.

TÄTIGKEIT des APV. SCHWYZERSTÄRN im JAHRE 1939/40.

Zu allen Anlässen der Abteilung wie Georgstag, Abt. tag, Waldweihnachten, Familienabend etc. wurden die Mitglieder, sei es im FLIEKA oder durch Aufgebot, eingeladen. Es war erfreulich zu konstatieren, dass viele den Einladungen Folge leisteten und ihr Interesse an der Abteilung durch Mitarbeit bezeugten.

NEUEINTRITTE IN DEN APV SEIT 1.1.1946

Kontr.№	Name	Grad	Eintr. in die Abt.	Letzte Einteilung
241	Henzi Robert	–	25.12.39.	–
242	Eggenberger-Stämpfli F.	WFin.	18. 2.36.	W.
243	Kummel Ruedi	V	30. 6.32.	I/1.
244	Würsten Hansulrich	IV	15. 5.34.	V/11.
245	Marti Rud.	V	15. 5.37.	I./1.
246	Bohli Agnes	WFin	1. 4.38	W
247	Kehrli Georg	V	23. 5.31	IV/23
248	Schluep Arthur	JPf	13. 3.37	VIII/24
249	Plattner Kurt	IV	24. 6.33	VIII/7
250	Ströpfli Peter	Pf.	7. 9.37	VII/20

AUSZUG AUS DER JAHRESABRECHNUNG DES APV 1939.

	Einnahmen	Ausgaben.
Jahresbeiträge	427.50	
Zinsen & Postscheck	1.85	
Porti- & Postcheckgebühren		66.70
Drucksachen & Verwaltung		70.35
Aus Fonds: „Unterstützung von Lagerteilnehmern."		180.50
Saldo		111.80
	429.35	429.35

Die Jahresrechnung pro 1939, in Abwesenheit des Kassiers, durch unser Mitglied E. Bazzi ausgefertigt, wurde durch KRk. A. Kehrli, Mitglied des Führerrates geprüft und zur Genehmigung empfohlen. Der Abt. Leiter hat ebenfalls von der Abrechnung Kenntnis genommen & dieselbe genehmigt. Sie steht jedem Mitglied zur Einsicht offen. Falls von Seiten der Mitglieder bis 30. Juli 1940 keine Einsprachen erhoben werden, nehmen wir an, dass ihr die Abrechnung vertrauensvoll genehmigt. Die Hilfsbereitschaft des Hilfskassiers E. Bazzi wird hiermit bestens verdankt. Der Vorstand erfüllt noch die angenehme Pflicht allen Mitgliedern für ihre auch im vergangenen Jahre bewiesene Treue und Unterstützung den besten Dank auszusprechen. Gerade in diesen Zeiten hat die Abt. eine zuverlässige Stütze im APV, dessen Mitglieder trotz Inaktivität manch kleinen Dienst an unserer Bewegung für die Abt. Schwyzerstärn leisten. Die Mitglieder des APV, der vierten Stufe unserer Bewegung sind die Vertreter des pfadf. Geistes im öffentl. Leben und werben durch ihre pfadf. Einstellung und die erworbenen Kenntnisse nicht nur für die Abt., sondern für die ganze Pfarrei. Seid deshalb stolz, dass euch vergönnt war, diese schöne Zeit mit den tausend bleibenden Erinnerungen zu erleben und zeiget Euch der Abteilung gegenüber dankbar durch Eure Treue und Unterstützung.

Für den Vorstand des APV.

Der Obmann: Hanner Jurecker.

Der Sekretär: Kurt Ballmer.

Am 4. Juni 1940 starb infolge eines tragischen Unfalles in Erfüllung seiner Pflicht im Dienste des Vaterlandes

Lt. Hansjörg Keller. †

Hjk war anfänglich Pfader im 2. Zug, später im neugegründeten 6., und nachdem er während den Jahren 1931/32 als Zugführer im 5. Zug amtete, trat er am 27. Dez. 34 dem Altpfadfinderverband bei, welchem er bis zu seinem Tode angehörte. Um das Jahr 1932 war er als Flieka-Redaktor tätig. — Unfassbar schien uns die Nachricht, dass einer von den vielen Schwyzerstärnlern, die an der Grenze stehen, nicht mehr zurückkehren wird, dass seine Lebensfahrt ein jähes Ende gefunden hat. Erschüttert geleiteten ihn die in Bern anwesenden Führer auf seinen letzten Weg.

Hjk — all die Erinnerungen an gemeinsam verlebte Pfaderzeit leben auf, an frohe und ernste Erlebnisse, an sorglose, übermütige Lagertage und an Kampftage um das Gute, um wahren Pfadergeist. Du hast Dein Pfaderkum nicht abgelegt, als Du aus beruflichen Gründen Deine Uniform nur noch selten hervorholen konntest — Du hast uns vielmehr gezeigt, wie wir in der Erfüllung unserer zivilen und militärischen Pflichten erst recht unser als Buben abgelegtes Versprechen hochhalten müssen.

Wir danken Dir für Dein Beispiel! Hano.

Die Schwyzerstärn-Chronik.

Dezember 1939 – Juni 1940.

2. Dezember 1939	Der 5. Zug macht im Alhambra Soldatenpäckli für die Soldatenweihnachten.
18./19. "	Armenbescherungen.
20. "	Waldweihnachten im Brenngartenwald. Ansprache von Herrn Pfr. Schwarz von Jegenstorf.
26. " bis 5. Januar 1940	Zugsskilager: 1. Zug: Lenk, 2. Zug: Schönried, 3. Zug: Lenk, 4. Zug: Boltigen, 5. Zug: Grindelwald, 6. Zug: Gstaad, 7. Zug: St. Stephan, 8. Zug: Jöreneberg.
11. "	Neuorganisation der Abt.leitung: Abt.leiter: RFM B. Mosimann; Pfaderführer: FM M. Spähni.
7. Februar	15 Schwyzerstärnler helfen bei der Aktion für die Nationalspende.
10. "	Abt.antreten: Laubeck; Proben für den Fam.abend.
18. "	Abteilung-Skirennen Ringgis-Konolfingen. (Resultate s. Seite 5)
2. März	FAMILIENABEND 1940 im KASINO: „Der Mond geit a ds Bundeslager". (Erinnerungen an das III. Schweiz. Bundeslager in Zürich auf Bühne und Leinwand. Film: Rv P. Boesch; Bühnentexte: FM H.K. Fischer; Bühnenausstattung u. Filmuntermalung: R. Henzi). Zweiter Teil: „Öppis für Mage, Gmüet u Bei!" (Kapelle „Swiss boys").
16. "	Abt.antreten: Studerstein; Beförderungen. Vennerkurs: FM O. Hubacher über: „Giftgase, Wirkung u. Bekämpfung." 1. u. 3. Zug helfen an der Sevaziehung.
22./25. "	5 Schwyzerstärnführer in Verbier (Osterskitour)
25. "	Schweiz. Pfaderskirennen: JFM U. Althaus 1. Rang, Pf. K. Schädelin 5. Rang.
26./30. "	Vorunterrichtslager in Stettlen; Leiter: RFM B. Mosimann, JFM U. Althaus, FM U. Kohler (Veg.
7./14. April	III. Exer Kandersteg; Lg.: FM M. Spähni.
20. "	Abt.antreten: Bärengraben; Rekrutierung (21 Neulinge)
27. "	Vennerkurs: FM M. Spähni über: „Naturbeobachtung."
2. Mai	Turnfahrt der Vorunterrichtler (Kühlewil).
5. "	Quer durch Bern: Schwyzerstärn in Kat. D: 4. Rang, hinter Patria, Berna u. Freienhof-Thun.
	Pfingstlager 1940 sämtliche wegen Gen.mobilmachung ausgefallen!
10.-? "	Pfadfinderhilfsdienste (s. Seite 6)
26. "	Kant. Führerkurs II mit 16 Schwyzerstärnler.
1. Juni	Abt.antreten: Studerstein; Beförderungen.

ADRESSE: Hrn. Mischler Rudolf, Neufeldstr. 159, Bern

MUTATIONEN

Eintritte seit 25. Mai 1939.

Kt.-Nº		
1328	Willy Münger	8.Z.
1329	Hs.jörg Lauterburg	WI.
1330	Franz Gregg	WI.
1331	Hansueli Bärtschi	WI
1332	Peter Balsiger	WI
1333	Hansbeat Herzog	8.
1334	Alfr. Lehmann	8.
1335	Hs.peter Murbach	5.
1336	Rob. Scheidegger	WI
1337	Thomas Neuhaus	2.
1338	Hs.peter Widmer	2.
1339	Harry v. Graffenried	2.
1340	Frank Escher	2.
1341	Hans Gerber	6.
1342	Ernst Rikart	2.
1344	Walter Küenzle	WII
1345	Peter Langenegger	WI.
1346	Rolf Hugi	WII
1347	Theodor Schwaar	WII
1343	Walter Rikart	2.
1348	Pierre Wahl	WII
1349	Kurt Ramstein	5.
1350	Martin Schori	WIII
1351	Ekkehard Obrist	WIII
1352	Hs.peter Hadorn	4.
1353	Hansr. Oswald	WII
1354	Walter Gasser	WII
1355	Ursula Spillmann	WII
1356	Walter Huber	3
1357	Joh.Ulr. Huber	WIII
1358	Willy Uhlmann	3.
1359	Ed. Hauswirth	WIII
1360	Hansr. Jenni	WI
1361	Heinz Wehrly	WII
1362	Ruth Schenker	WI
1363	Peter Meyer	2.
1364	Heinz Moser	2.
1369	Max Schönthal	4.
1370	Werner Wagner	WI
1371	Roland Stucki	WII
1372	Rich. Schwab	WIII
1373	Otto Lüdi	4.
1374	Frank Rentsch	7.
1375	Hans Gasser	7.
1376	René Welti	4.
1377	Peter Scherz	6.
1378	Hs.ulr. Karlen	6.
1379	Rolf Buchschacher	6.
1380	Herbert Beutler	6
1381	Yvonne Spähni	WI
1382	Hs.ulr. Mumenthaler	1.
1383	Fred Häussler	1.
1384	Martin Gerber	5.
1385	Peter Bischhausen	1.
1386	Paul Rawyler	1.
1387	Jean-Claude Joerin	4.
1388	Bernh. Papritz	5.
1389	Gaston Buffat	WII
1390	Jean-Pierre André	1.
1391	Peter Mazinger	6.
1392	Max Egger	8.
1393	Werner Hägenbüchli	WII
1394	Ernst Kummer	WII
1395	Wilfried Roggen	WI
1396	Hans Roth	WI
1397	Thoma Schnyder	WI
1398	Hugo Küpfer	WI
1399	Lisbeth Scholl	WI
1400	Gian Bazzi	WI
1401	Willy Roth	WI
1402	Hansr. Spring	3.
1403	Jörg Suter	2.
1404	Peter Keller	2.
1405	Hansr. Stalder	2.
1406	Hans Ilten	4.
1407	Louis Käser	7.
1408	Paul Böhme	1.
1409	Max Steiner	1.
1410	Rolf Zürcher	WII
1411	Ernst Stähli	WII
1412	Heini Löffel	8.

1.Examen

	Hansueli Meyer	2.
	Peter Meyer	2.
	Frank Escher	2.
	Hansp. Widmer	2.
	Walter Schneider	5.

2.Examen.

	Herbert Moesch	2.
	Peter Funk	2.
	Hans Bürki	2.
	Konrad Schädelin	3.
	Karl Riesen	3.
	Paul Leuenberger	3.
	Gerhart Michel	3.
	Michel Kapp	3.
	Maurice Antenen	3.
	Alfred Lehmann	8.
	Jörg Fischer	8.
	Ed. Rausser	8.
	Hans Klee	8.

3.Examen

V	Peter Gygax	1.
V	Ernst Schwarz	1.
JV	Kurt Ammann	1.
JV	Roger Zwicky	1.
Pf	Rolf Dürig	1.
JV	Fritz Liechti	1.
Pf.	Peter Hess	1.
Pf.	Hans Bürki	2.
JV	Erich Frutiger	2.
JV	Rud. Santschi	2.
JV	Siegfr. Wiedmer	2.
JV	Hans Stauffer	3.
JV	Otto Ramser	3.
V	Rob. Schweingruber	3.
V	Heinz Thüler	3.
V	Peter Friedli	4.
JV	Theophil Erni	5.
JV	Peter Schärer	5.
JV	Ed. Jaussi	5.
Pf.	Kurt Salvisberg	5.
JV	Raphael Schenker	6.
JV	Rolf Schmid	6.
JV	Paul Weiss	6.
Pf	Paul Burlet	7
JV	Jörg Fischer	8.
JV	Erich Siegenthaler	8.
JV	Rud. Ramseyer	8.

Jungvenner.

	Kurt Coprez	1.
	Fritz Liechti	1.
	Roger Zwicky	1.
	Erich Frutiger	2.
	Rud. Santschi	2.
	Otto Ramser	3.
	Willy Hutzli	3.
	Willy Pfister	4.
	Peter Schärer	5.
	Ed. Jaussi	5.
	Raphael Schenker	6.
	Peter Best	6.
	Paul Weiss	6.
	Rolf Schmid	6.
	Hans Streiff	8.
	Alfr. Lehmann	8.

führ. Jungvenner

JV	Erich Siegenthaler	8.
Pf	Jörg Fischer	8.

Venner

	Ernst Schwarz	1.
	Peter Gygax	1.
	Walter Schuler	2.
	Rob. Schweingruber	3.
	Peter Friedli	4.
	Jaques de Palézieux	4.
	Rob. Schweingruber	6.
	Bernh. Moesch	6.
	Hansr. Strub	6.
	Walter Schnewlin	7.
	Ernst Zbinden	7.

JUNGFELDMEISTER

	Willy Eggenschwyler	1.
	Guido Adamina	6.

Red.
Satz u. Zeichnungen: BUTZ